

Die Schätze des Franziskus von Assisi

Entdeckendes Lernen zum Leben eines
besonderen Christen für die Klassen 3–6



Manfred Karsch

Die Schätze des Franziskus von Assisi

**Entdeckendes Lernen zum Leben eines besonderen
Christen für die Klassen 3–6**

Mit 19 Abbildungen und digitalem Zusatzmaterial
unter http://www.v-r.de/Schätze_des_Franziskus
Passwort: ksPuBZ6m

Vandenhoeck & Ruprecht

Mit 19 Abbildungen

Umschlagabbildung: © Grundschule Westerheim,

Fotograf: Michael Eberhard, Ottobeurer Straße 12, 87784 Westerheim

Die Redaktion dankt der Grundschule Westerheim ganz herzlich für Ihre Unterstützung und die Erlaubnis, das Franziskus-Tonrelief verwenden zu dürfen. Es wurde im Rahmen eines gemeinschaftlichen Projekts erstellt und ziert seit 1997 als Zeichen für den Schulpatron eine Außenwand der Schule.

Ganz herzlich bedanken sich Redaktion und Autor auch bei Sr. M. Wiltrud Frisch sowie St.-Franziskus-Gymnasium und -Realschule in Kaiserslautern für die Erlaubnis, den Ausschnitt aus dem Franziskus-Fries in der Franziskus-Halle der Schule in Material B8 (S. 40) verwenden zu dürfen.

Copyright für Abbildungen in E8: © imago/Milestone Media; © imago/epd; © imago/ITAR-TASS;
© imago/Ulmer/Lingria; © imago/Insidefoto; © imago/Independent Photo Agency

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-647-77688-0

© 2016, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Theaterstraße 13, 37073 Göttingen/
Vandenhoeck & Ruprecht LLC, Bristol, CT, U. S. A.
www.v-r.de

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.

Printed in Germany.

Satz: textformat, Göttingen

Druck und Bindung: ☉ Hubert & Co GmbH & Co. KG, Robert-Bosch-Breite 6, 37079 Göttingen

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier

Inhalt

Theologische und religionspädagogische Überlegungen 5

- Schatzsuche im Religionsunterricht 5
- Ein ökumenischer Heiliger! – Konfessionelle Kooperation im RU 5
- Bruder Franz und die Schüler – Ein Gespräch auf Augenhöhe 6
- Schatzinseln im Klassenraum 7
- Schatzkisten voller Fragen und Antworten 8
- Schlüssel-Erlebnisse –
 - die kleinen Wege zu den Schätzen des Franziskus 8
 - Franziskus – ein Zwilling Jesu? 9
 - Wie lebt man eigentlich, wenn man wie Jesus leben will? 10
 - Franziskus – Angebot einer Lernchance:
„Lernen, als Christ leben zu können?“ 10
 - Sichtweisen auf den Schatzinseln – Qualitäten des Verstehens 11

1. Schatzkiste: Schwester Sonne, Bruder Mond, Mutter Erde – die Schöpfungsfamilie 13

- Methodisch-didaktische Hinweise 13
- Verlaufsplan 16
- Materialien A1–A9 19

2. Schatzkiste: Pietro Bernadone und Gott im Himmel – Ein Kind zwischen zwei Vätern 27

- Methodisch-didaktische Hinweise 27
- Verlaufsplan 29
- Materialien B1–B12 32

3. Schatzkiste: Jesus von Nazareth und Franz von Assisi – ein Zwillingsspaar? 45

- Methodisch-didaktische Hinweise 45
- Verlaufsplan 47
- Materialien C1–C8 51

4. Schatzkiste: Bruder Franz und Bruder Tod 73

- Methodisch-didaktische Hinweise 73
- Verlaufsplan 75
- Materialien D1–D7 78

5. Schatzkiste: Als Schwester und Bruder des Franziskus leben 85

- Methodisch-didaktische Hinweise 85
- Verlaufsplan 86
- Materialien E1–E8 89

Theologische und religionspädagogische Überlegungen

Schatzsuche im Religionsunterricht

„Schatzsuche“ – bei den Geburtstagen meiner Kindheit gehörte dieses Spiel zu den Highlights. Irgendwo war ein Schatz versteckt, eine mit merkwürdigen Zeichen und Andeutungen versehene Karte führte in Etappen zu weiteren Informationen und schließlich zu einem wunderbaren Schatz, der meistens aus Süßigkeiten bestand, und der wurde dann unter den kleinen Schatzsuchern als Beute ehrlich und gerecht geteilt. Dass dieses Spiel bereits lange vor dem heute beliebten Geocaching – eine digitale Schatzsuche mit Smartphone und Tablet – möglich und vor allem spannend war, ist Kindern und Jugendlichen kaum noch bekannt. Nicht erst seit dem Roman *Die Schatzinsel* von Robert Louis Stevenson, dem schon legendären Kinderbuch *Komm, wir suchen einen Schatz* von Janosch oder auch dem Indiana-Jones-Film *Jäger des verlorenen Schatzes* von Steven Spielberg ist die Suche nach einem Schatz mit einer Mischung aus Spannung, intensivem Suchen und Entdecken, Ausdauer, Überraschung und schließlich Freude daran, etwas Unbekanntes, etwas ganz Neues oder etwas lange Verstecktes entdeckt zu haben, verbunden.

Die Lust am Entdecken, die Kinder trotz Wandel der Lebenswelten seit den Geburtstagen unserer Kindheit nicht verloren haben, ist der Ausgangspunkt der fünf Schatzinseln im Religionsunterricht in diesem Buch: Lernlandschaften im Klassenraum initiieren eine Schatzsuche. Aus einer Schatzkiste werden Briefe entnommen, die ein gewisser Franz seinem Freund Leo schreibt. Darin berichtet er von seiner Jugend, dem Streit mit dem Vater, dem Verlust seiner Familie und darüber, wie er neue Brüder und Schwestern findet und mit ihnen zusammenlebt.

In den Schatzkisten entdecken die Schülerinnen und Schüler „Kostbarkeiten“ des christlichen Glaubens an einer besonderen Gestalt der Kirchengeschichte: Franz von Assisi (1181–1226). Und wie in einer russischen Matrjoschka-Puppe verbergen sich in dieser Gestalt gleich weitere Schätze des christlichen Glaubens und die Schatzsuche führt weiter bis hin zu Jesus von Nazareth, in dem Franz von Assisi einen ganz besonderen Bruder entdeckt. Schatzinseln im Religionsunterricht: **Worum geht es?**

Ein ökumenischer Heiliger! – Konfessionelle Kooperation im RU

Franz von Assisi gehört zu den Heiligen der gemeinsamen Kirchengeschichte der römisch-katholischen und der evangelischen Kirche. Nicht zuletzt durch die von Papst Johannes Paul II. initiierten Weltgebetstreffen gewinnen Franz, sein Geburtsort Assisi und der Ort der Aufbewahrung seiner Reliquien in der dortigen Basilika auch für andere Konfessionen und Religionen symbolische Bedeutung.

Und Franziskus ist im katholischen wie im evangelischen Religionsunterricht kein Unbekannter: Eigentlich ist seine Lebensgeschichte ein Klassiker des Religionsunter-



Theologische und religionspädagogische Überlegungen

richts beider Konfessionen.¹ Sein Sonnengesang findet sich in vielen Varianten nicht nur in Schulbüchern, sondern auch in Andachtsliteratur und auf Geschenkkarten. Eine Vielzahl von Bilderbüchern bringt selbst schon den ganz Kleinen in evangelischen wie katholischen Kindertageseinrichtungen die Episoden seiner Lebensgeschichte nahe, von denen die Vogelpredigt und der Wolf von Gubbio wohl die Bekanntesten sind.

Mit dem ökumenischen Heiligen Franziskus lässt sich ein **konfessionell-kooperativer Religionsunterricht in der Grundschule wie in den ersten Klassen der weiterführenden Schulen** anbahnen!² Konfessionelle Kooperation im Religionsunterricht ist mehr als „Religion im Klassenverband“, sondern nimmt die religiös heterogene Lerngruppe ernst, lässt Schülerinnen und Schüler Gemeinsamkeiten und Unterschiede in den Glaubenswegen der Konfessionen suchen und entdecken. Einen Überblick, wie Inhalte und Kompetenzerwartungen der Lehrpläne beider Konfessionen in ausgewählten Bundesländern exemplarisch für den Grundschulbereich verknüpft werden können, findet sich im Downloadmaterial.

Die Lernchancen konfessionell-kooperativer Arbeit ergeben sich an der gemeinsamen Lernarbeit an einer Gestalt der gemeinsamen Kirchengeschichte der Konfessionen als ein „differenzsensibles Angebot“: Der Lebensweg des Franziskus gibt nicht nur Anlass zu staunendem und kritischem Fragen, ob es möglich ist, „wie Jesus zu leben“, sondern auch, ob Franziskus ein vorbildlicher Christ oder ein Heiliger gewesen ist. In Ansätzen kann eine Antwort gesucht werden, was es heißen kann, als Christ oder Christin in unserer Zeit zu leben. Dabei kann auch der Frage nachgegangen werden, was den derzeitigen Papst bewogen haben mag, sich den Namen Franziskus für sein Pontifikat zu wählen.

Bruder Franz und die Schüler – Ein Gespräch auf Augenhöhe

In den Unterrichtsentwürfen für den Primarbereich und den ersten Jahrgängen der Sekundarstufe und in der religionspädagogischen Diskussion ist es zuletzt merkwürdig still um Franziskus geworden. Dies änderte sich mit dem „franziskanischen Frühling“, initiiert durch die Namensgebung des zum Oberhaupt der römisch-katholischen Kirche gewählten Jorge Mario Bergoglio als Papst Franziskus (13. März 2013) zumindest in der religionspädagogischen Diskussion: Die katholischen *Katechetischen Blätter* ebenso wie *ru intern* auf evangelischer Seite widmen dem Franziskus/Franz von Assisi eigene Themenhefte³. Neue Unterrichtsentwürfe⁴ für die Primar- und

- 1 Siehe dazu exemplarischen Überblick über die Lehrpläne für Grundschule und Gymnasium im Downloadmaterial.
- 2 Zur Diskussion um konfessionelle Kooperation im Religionsunterricht ist die neueste Denkschrift der EKD zum Religionsunterricht hilfreich: Kirchenamt der EKD (Hg.) (2014): Religiöse Orientierung gewinnen. Evangelischer Religionsunterricht als Beitrag zu einer pluralitätsfähigen Schule. Gütersloh; Schröder, Bernd (Hg.) (2014): Religionsunterricht – wohin? Modelle seiner Organisation und didaktischen Struktur. Neukirchen-Vluyn.
- 3 KatBl 139 (2014) Heft 3; ru intern 2/2014, darin auch der Beitrag: Karsch, Manfred: Jesus von Assisi – Mit einem Film im kompetenzorientierten Religionsunterricht arbeiten, S.7–9; zuletzt für den Bereich der Grundschule: von Braummühl, Susanne (2015): Wer bist du, Franziskus? Lernen an Heiligen: Franziskus von Assisi, in: Grundschule religion:, 1/2015, S.14–16.
- 4 Linker, Juliane (2013): Franz von Assisi. Ein fächerübergreifender Unterrichtszyklus zum Leben und Wirken eines faszinierenden Christen. Augsburg; vom Stein, Gunther (Hg.) (2013): Franz von Assisi. Aachen; Blumenhagen, Doreen (2013): Der heilige Franziskus. Ein Stationenlernen zum Leben von Franz von Assisi. Stuttgart.



Theologische und religionspädagogische Überlegungen

Sekundarstufe zeigen allerdings auch, dass weitgehend an die älteren Unterrichtsideen zu Franziskus angeknüpft wird: Das Franziskus-Thema wird zu einem Lehrstück der Kirchengeschichte oder die umfangreiche Bilderbuch- und Kinderbuchliteratur⁵ reduziert Franziskus auf einen Freund der Tiere.

Die fünf Lernlandschaften in diesem Buch möchten einen neuen Weg gehen. Sie entdecken in Franz einen kompetenten und authentischen Gesprächspartner in Glaubensdingen und theologischen Themen. Damit bringen sie ihn mit den in Glaubensdingen und theologischen Fragen ebenso kompetenten Schülerinnen und Schülern ins Gespräch. Der allmähliche Aufbau eines historischen Faktenwissens tritt nicht gänzlich in den Hintergrund, es wird den Lehrerinnen und Lehrern als Info-Material zur Verfügung gestellt. Die Geschichte des jungen Franz im mittelalterlichen Italien bis hin zum Tod des Franziskus in der Einsiedelei La Verna entdecken die Schülerinnen und Schüler aber durch (fiktive) Briefe des Franz an seinen besten Freund und Weggefährten, Bruder Leo. Damit wird aus einem vermeintlichen Heiligen der Kirchengeschichte tatsächlich der Bruder Franz, mit dem Schülerinnen und Schüler auf Augenhöhe ins Gespräch kommen! Diese Briefe bilden den Ausgangspunkt zu weiteren Entdeckungen in der Lebens- und Erfahrungswelt des Franz. Sie eröffnen für Schülerinnen und Schüler die Lernchance, sich mit großen Themen der Theologie und des Glaubens auseinander zu setzen. **Wie geht das?**

Schatzinseln im Klassenraum

Kinder sind nicht nur kleine Schatzsucherinnen und Schatzsucher, wenn es um das Entdecken von versteckten Süßigkeiten geht. Kinder sind auch große Fragensteller und ebenso große Antwortgeber, wenn es um die wichtigen Fragen des Lebens, des Zusammenlebens und des Überlebens geht: „Wem gehört die Welt? Für wen und für was bin ich verantwortlich? Von wem lasse ich mir etwas sagen? Wer gehört zu mir und zu wem gehöre ich? Wer ist Gott für mich und ich für ihn? Ist Frieden möglich? Wer geht mit mir auch die schweren Wege? Und was hat das alles mit Jesus zu tun?“ Diese großen Fragen decken die klassischen Bereiche der Theologie ab, beginnen bei der Suche nach dem Verstehen biblischer Texte und reichen bis zur Gotteslehre und Schöpfungstheologie, der Christologie und Ekklesiologie. Sie greifen schließlich die Fragen der Ethik und die Suche nach den „letzten Dingen“ des eigenen Lebens wie im Leben unserer Welt auf.

Es deutet sich an, dass die vorgestellten Unterrichtsideen sich im Rahmen des Konzepts der Kindertheologie und des Theologisierens mit Kindern bewegen. Die Schatzinseln im Klassenraum und das darauf abgestimmte Lernangebot initiieren theologische Gespräche mit Franz von Assisi. Die Schülerinnen und Schüler entdecken: Franz von Assisi ist nicht nur der, der mit den Vögeln spricht oder den Wolf zähmt. Franziskus ist weder der fromme Träumer noch einfach nur ein lieber Mensch. Die Geschichten, die von ihm erzählt werden, und die wenigen Originaltexte aus seiner eigenen Hand, die man aus dem Sturm oder vielmehr aus dem Feuer der schnell aufkommenden Heiligenverehrung retten konnte, zeigen Franziskus als einen ganz besonderen Christen, dem es gelingt, Theologie und Lebensideale in

⁵ Siehe dazu die Literaturliste auf Arbeitsblatt C6.



Theologische und religionspädagogische Überlegungen

unnachahmlicher Weise miteinander zu verbinden. Mit seinem Leben und seinen Schriften spricht er alle wichtigen Themen und Fragen an, die auch heute noch große und kleine Menschen, die lernen wollen als Christen und Christinnen in unserer Zeit zu leben, bewegen können. **Was machen wir?**

Schatzkisten voller Fragen und Antworten



Auf jeder Schatzinsel steht eine Schatzkiste. Sie eröffnet eine Welt, die zwar längst vergangen und fremd ist und auch ein bisschen befremdend bleiben soll. Aber der Inhalt dieser Schatzkisten zeigt ein Lernangebot zum kreativen Erarbeiten der großen Fragen und Antworten, die Franz und die Schülerinnen und Schüler miteinander verbindet. Legematerial, Naturmaterialien, Buntstifte, Texte, Bilder und Lieder kommen dabei ebenso zum Vorschein wie aktuelle Unterrichtsmedien des digitalen Zeitalters: Smartphone, Digitalkamera und Beamer. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten in unterschiedlichen Sozialformen und nutzen oft Lernformen, die ihnen eigene Zugänge und individuelle Lernwege ermöglichen. Die Schatzinseln sind Lernlandschaften, sie schaffen Bedingungen, „die es jedem Lernenden und jeder Lernenden ermöglicht, sich im weiteren Feld eines gemeinsamen Unterrichtsvorhabens eigene Lernwege zu planen und durchzuführen.“⁶ Denn manchmal tun sich überraschend verborgene Schätze neu auf, wenn wir entdeckendes Lernen auf alternativen Lernwegen zulassen und ein Zielareal formulieren, in dem individuelle Lernleistungen im Rahmen der Lerngruppe eine Wertschätzung aller kleinen und großen Entdecker erhalten. Rastplätze und Zielpunkte auf diesen Schatzinseln im Klassenraum sind immer wieder die theologischen Gespräche, die über die Lebensstationen des Franziskus, seine Geschichten und seine Einsichten geführt werden können.

Mit diesen Sätzen ist eigentlich alles gesagt, was Sie benötigen, um mit dem Material und den Unterrichtsideen in diesem Buch zu arbeiten. Wichtige Informationen zur Vorbereitung, dem Ablauf und den besonderen Lernangeboten erhalten Sie in den jeweiligen Kapiteln.

Schlüssel-Erlebnisse – die kleinen Wege zu den Schätzen des Franziskus

Einige Lehrkräfte zögern vielleicht: „Schatzinseln, Schatzkisten, gestaltete Mitte – Ist der Aufwand vielleicht zu groß für mich?“ Andere werden einwenden, dass die räumliche Situation in der Schule solche Gestaltungen kaum zulässt. Meine Erfahrung ist, dass sich für den Verlauf des entdeckenden Lernens und die Ergebnisse der (kinder-)theologischen Gespräche die Vorbereitung lohnt. Das Auge lernt mit – ästhetische Lernarrangements und ein entsprechendes Design der Lernangebote motivieren und setzen kreative Impulse frei. Dazu möchte ich sie ermutigen.

⁶ Büttner, Gerhard/Mendl, Hans (2012): Lernlandschaften – religionspädagogisch durchbuchstabiert. In: Religion lernen – Jahrbuch für konstruktivistische Religionsdidaktik, Bd3/2012: Lernumgebungen. S.42.



Dennoch können manche Lernwege auch mit alternativen Schritten gegangen werden. Sie finden deshalb beim Aufbau jeder Schatzinsel auch einen Abschnitt, der mit einem Schlüssel gekennzeichnet ist. An dieser Stelle gibt es Hinweise darauf, welche anderen Wege im Umgang mit den angebotenen Materialien möglich sind. Als Vorbereitung sollten aber auf jeden Fall die unter dem Abschnitt Lernchancen zusammengefassten thematischen und didaktischen Überlegungen gelesen werden.

Mit diesen Sätzen ist eigentlich alles gesagt, was Sie benötigen, um mit dem Material und den Unterrichtsideen in diesem Buch zu arbeiten. Vielleicht nehmen Sie sich aber noch ein wenig Zeit und lesen meine Antworten auf die Frage: **Warum gerade Franziskus im Religionsunterricht?**

Franziskus – ein Zwilling Jesu?

Mit Franziskus, einer Gestalt der Kirchengeschichte, verlässt die Reihe zum Entdeckenden Lernen⁷, die mit der Geburtsgeschichte Jesu nach Matthäus über Passion und Ostern desselben Evangelisten hin zu Paulus und seinen christologischen Einsichten führt, den Rahmen des neutestamentlichen Kanons als Gesprächsgrundlage theologischer Gespräche mit Schülerinnen und Schülern. Gemeinsam ist allen diesen Unterrichtssequenzen, dass sie weniger Wert legen auf die Suche nach einem „historischen Jesus“ oder einem „historischen Paulus“. Das Faktenwissen spielt eine nebengeordnete Rolle und ist eher Hilfsmittel für die zu initiierenden theologischen Gespräche mit Schülerinnen und Schülern. Die Reihe des entdeckenden Lernens möchte Anlässe zur Theologie von und mit Kindern und für Kinder eröffnen.

Mit Franziskus als Gesprächspartner ist dies nicht anders⁸: Bereits zu seinen Lebzeiten, dann durch die Drei-Gefährten-Legende, den Legenden über Franz in den Fioretto, durch die Franziskusbiografien des franziskanischen Ordensgenerals Bonaventura (1257–1274) und nicht zuletzt durch die sofortige Heiligsprechung nach seinem Tod und den Bau einer monumentalen Basilika über seiner Grabstätte, die er selbst eigentlich ganz bescheiden halte wollte, wurde – auch aus kirchlichem Interesse – die Gestalt eines „Super-Heiligen“⁹ geschaffen, der im Laufe der Kirchengeschichte weitere Konstruktionen seiner Person folgen sollten: als Ketzer, als Reformator, Rebell der Jugendgeneration und erster Hippie, Naturfreund und Tierliebhaber. Mit der Wahl seines Papstnamens hat schließlich Jorge Mario Bergoglio eine erneute Rekonstruktion des Franziskus vorgenommen und sich selbst im Namenswechsel neu definiert.

⁷ Karsch, Manfred u. Bussmann, Cornelia (2012): Unser Stern über Bethlehem. Entdeckendes Lernen zur Adventszeit mit den Klassen 3–6. Göttingen; dies. (2013): Mit Jesus auf neuen Wegen. Entdeckendes Lernen zu Passion und Ostern mit den Klassen 3–6. Göttingen; dies. (2013): Jesus begegnen. Entdeckendes Lernen mit Paulus für die Klassen 3–6. Göttingen.

⁸ Das Faktenwissen über Franz von Assisi wird an dieser Stelle auch nicht weiter ausgeführt, sondern kann von der Lehrperson den jeweiligen Lehrerinformationen, die sich im Material zu jeder Schatzinsel befindet (A2, B2, C2, D2, E2) als Grundlage eingesehen werden.

⁹ Siehe dazu: Dieterich, Veit-Jakobus (2011): Heiliger – Ketzer – Protestant – Maskottchen? Konstruktionen des Franziskus in Kunst, Kirchengeschichte und Religionsunterricht. In: Religion lernen – Jahrbuch für konstruktivistische Religionsdidaktik Bd.2 (2011), S.68–84.



Theologische und religionspädagogische Überlegungen

Allen Konstruktionen und Rekonstruktionen des Franziskus gemeinsam ist vermutlich eine Konstruktion, die auf Franziskus selbst zurückgeht, deren Inszenierung er also selbst veranlasste: Nicht in der Nachfolge Jesu, als Jünger Jesu, sondern in der Identifizierung mit Jesus (Imitatio), dem Ineins-Werden, vollzieht sich sein besonderer Zugang zum christlichen Glauben. Franziskus konstruiert sich selbst als Zwilling Jesu und initiiert damit eine Zeitgleichheit mit Jesus über 1200 Jahre Kirchengeschichte hinweg. Auch wenn sich diese Neukonstruktion erst im Zuge der Wandlung seiner Persönlichkeit vom jugendlichen Troubadour und „Möchtegern-Ritter“ zum heimatlosen Bettelmönch ergab, deuten sich mit der Imitatio Christi grundlegende Entscheidungen an, die dann weitere theologische Konsequenzen und Fragen nach sich ziehen und sich im künftigen Lebensstil des Franz äußern.

Wie lebt man eigentlich, wenn man wie Jesus leben will?

Die Frage nach dem Gelingen oder auch Scheitern eines solchen Vorhabens, eines solchen Lebensprojekts, darf durchaus gestellt werden und bereits Schülerinnen und Schüler der Grundschule werden als Gesprächspartner des Franz nach einer Antwort suchen. Jede Zeit konstruiert Christsein neu, lernt dabei aber mit und an den Erfahrungen der Vorangehenden. Damit ist eine Aufgabe der Religionspädagogik und des Religionsunterrichts benannt, die gerade in Zeiten des Traditionsabbruchs Bedeutung gewinnt: „Lernen als Christ leben zu können“¹⁰ – eine Aufgabe, die Christian Grethlein als Hauptziel des Religionsunterrichts in der Grundschule bezeichnet, bezieht sich deshalb im Kern nicht nur auf „Beten und Gesegnet-Werden (bzw. Segnen) als grundlegende Formen des Christseins“¹¹, sondern auch auf die Grundformen christlicher Lebensweisen, die sich auf mich selbst (christliche Identität), auf das Zusammenleben mit anderen (christliche Gemeinschaft), mein Verhältnis zur Mitwelt und Umwelt (christliche Verantwortung) sowie nicht zuletzt auf meine Beziehung zu Gott und Jesus Christus (Vertrauen und Hoffnung aus christlichem Glauben) richten. Für diese Grundformen des christlichen Glaubens hat Franziskus äußerst radikale Formen gefunden: Besitzlosigkeit, Heimatlosigkeit, eine Gemeinschaft ohne Oben und Unten, Friedfertigkeit und Solidarität mit allen Geschöpfen und schließlich eine besondere Verbundenheit zu Jesus, die sich in Bereitschaft zum Leiden zeigt, selbst den Tod zum Bruder werden lässt und symbolisch in der Stigmatisierung mit den Wundmalen Jesu einen Ausdruck findet.

Franziskus – Angebot einer Lernchance: „Lernen, als Christ leben zu können?“

Konstruktions- und Rekonstruktionsversuche zu Franz von Assisi laufen derzeit einlinig auf ein gemeinsames Urteil hinaus, das Hans Mendl so formuliert: „... dass sich Franz einem unüberlegten Nachahmungslernen entziehen muss.“¹² Entzieht sich da-

¹⁰ Grethlein, Christian/Lück, Christhard (2006): Religion in der Grundschule – ein Kompendium. Göttingen, S.120.

¹¹ Ebd., S.122.

¹² Mendl, Hans (2014): Ambivalenz der Lernchancen: Franz von Assisi. In: Katbl 139 (2014), S.174.